

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
Lied zum Heilsplan Gottes	3
1. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 2	4
2. Der Glaube	14
Zitate	24
Anhang	30

Impressum: **Wortdienste**
Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.bibelthemen.eu
www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:	Schweiz:
Spardabank Hessen Wolfgang Einert BLZ: 50090500 Konto: 125 77 16 IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes Gottes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen.

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Herausgebers entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

Melodie: Brich herein, süßer Schein

Bibeltexte zu den Liedversen:

1. Röm 12.3

2. Hebr 11.1

3 Hebr 11.2

4. Hebr 11.3



Glaube ist ganz gewiss
ein Geschenk von IHM!
ER lenkt unser ganzes Leben,
hat in Treue es gegeben.
Schauen wir auf Ihn! Schauen wir auf Ihn!

Glauben's Sein ist gar fein,
wenn wir unten steh'n.
Voll Erwartung wir hier stehen,
auch wenn wir nicht alles sehen.
Es wird einst geseh'n. Es wird einst geseh'n.

Glaube war, wunderbar,
bei den "Alten" da,
und ist Zeugnis aller Zeiten.
In der Treue sie begleiten
uns ganz lebensnah, uns ganz lebensnah.

Glauben's Seh'n hilft versteh'n
der Äonen Lauf.
Sie sind für das Ziel bereit,
und Er alles dahin leitet.
Blicke zu IHM auf! Blicke zu IHM auf!

Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 2

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Die Historisch-kritische Methoden-Theologie und ihr im 18. und 19. Jahrhundert entwickelter Methodenapparat haben im Laufe der Zeit extrem unbiblische Ansichten hervorgebracht. Liberaltheologische Sichtweisen und eine schädliche Textkritik haben ihr Übriges dazu beigetragen, dass die Wahrheit des Wortes Gottes immer mehr verwässert worden ist.

Dies trifft ganz besonders auf die Darstellung der wesenhaften Göttlichkeit des Herrn Jesus Christus zu. Diese wird weitgehend geleugnet und mit verführerischen Argumenten als nicht vorhanden dargestellt. Da dies leider auch den einen oder anderen der uns nahestehenden Brüder betrifft, ist mir dieses Thema so wichtig.

Hebräer Kapitel eins ist für die schriftgemäße Darstellung der "Herrlichkeit des Gottessohnes" besonders gut geeignet. Ich möchte damit heute Fortsetzung machen, vorher aber nochmals die wichtigsten Gedanken des ersten Teiles wiederholen.

Wir lesen in den ersten vier Versen Folgendes: "Vielfältig und auf viele Weise sprach der Gott ehemals zu den Vätern in den Propheten, am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat. Welcher die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter seines Wesens ist und das All durch die Rede seines Vermögens trägt, hat sich zur Rechten der Majestät *inmitten* Hoher gesetzt, nachdem er die Reinigung von den Verfehlungen bewirkt hat. Und er ist um so viel besser geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat."

Gott hat also zunächst durch Propheten gesprochen und zuletzt durch den Sohn, der ja das personifizierte Wort Gottes ist. Außerdem können wir zu dem Begriff "auf viele Weise" auch Sein Reden durch die sichtbare Schöpfung rechnen. Gott ist somit in keinsten Weise unbezeugt geblieben.

Ein ganz wichtiger Hinweis ist noch, dass Gott durch Seinen Sohn "die Äonen gemacht hat". Das Schaffen der Äonen (meist mit Zeitalter, Welt oder Ewigkeit wiedergegeben) macht deutlich, dass Gott vor den Äonen existierte und dass sie somit einen Anfang hatten. Sie sind also nicht endlos.

Weiterhin zeigte uns der Vers 3, dass der Gottessohn als "Abstrahlung der Herrlichkeit" und "Charakter" (Abdruck) des Wesens Gottes, selber von göttlicher Wesensart ist. Aufgrund dieser Wesensart konnte er auch die Reinigung von allen Verfehlungen bewirken. In dieser Funktion hat er auch einen "vorzüglicheren", d.h. w. durchtragenderen Namen erhalten. Kein anderer Name hat diese umfassende Retterfunktion.¹

Doch nun zu den nächsten Versen:

Hebr 1:5-9 - "Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt (w. werden lassen)"? und wiederum: "Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein"? Wenn er aber den Erstgeborenen nochmals in die Bewohnte (Erde) einführt, spricht er: "Auch alle Engel Gottes sollen ihn anbeten." Und zu den Engeln spricht er: "Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme", zu dem Sohn aber: "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der *Herrscherstab* der Geradheit ist *Herrscherstab* deiner Regentschaft; du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit gehasst; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl neben deinen Gefährten."

In diesen Versen und weiter bis zum Ende des Kapitels erfahren wir aufgrund von sieben Zitaten aus dem AT etwas über das "Werden" des Gottessohnes und Seine Überlegenheit über die Engel. Diese sieben Zitate (im nachfolgenden Text mit Ziffern gekennzeichnet) erklären uns sozusagen das AT. Ohne diese Erklärung wüssten wir z.B. nicht, wer der Schöpfer war, der uns im AT vor Augen gemalt wird.

Wir können in diesen Versen auch sog. Dreiheiten erkennen, die

¹ Apg 4.12

sich alle auf Christus beziehen. In den Versen 5, 8 und 10 sind es z.B. Sohn, Gott und Herr. Seine Aufgaben als König, Priester und Prophet werden uns in den Versen 2,3 und 8 dargestellt.

Vers 2 - Gott redet durch den Sohn = Prophetenaufgabe.

Vers 3 - Der Sohn reinigt von Verfehlungen = Priesteraufgabe.

Vers 8 - Der Sohn sitzt auf dem Thron = Regentenaufgabe.

Doch nun zu den einzelnen Zitaten und ihrer Bedeutung für uns, beginnend mit Hebr 1:5: **Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: (1) "Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt (w. werden lassen)"²? und wiederum: (2) "Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein"³?**

Gott hat das hier Gesagte noch niemals zu einem Engel gesagt, sondern nur zu Seinem Sohn!⁴ Der Gottessohn ist kein geschaffener Engel, sondern selber Schöpfer des ganzen Alls und damit auch Schöpfer der Engel, wie nachfolgende Bibeltexte zeigen:

Kol 1:15,16 – (*Christus*) "... welcher das Bild Gottes ist, des unsichtbaren, der Vorhergeborene aller Schöpfung, weil in ihm die Alle (*das ganze All*) erschaffen wurden, die in den Himmeln und die auf der Erde, die Sichtbaren und die Unsichtbaren, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Anfängliche (*hochrangige Engel*), seien es Autoritäten; die Alle (*das ganze All*) sind durch ihn und hinein in ihn erschaffen ..."

Joh 1:3 – "Alles wurde durch *dasselbe* (*durch das personifizierte Wort Gottes*), und ohne *dasselbe* wurde auch nicht e i n e s , das geworden ist."

Hebr 1:10 – "Und (*zum Sohn spricht der Vater*): "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen (*für hochrangige Engel*) die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; ..."

² Ps 2.7

³ 2Sam 7.14

⁴ Das ist wichtig, weil z.B. die Zeugen Jehovas lehren, dass Jesus der erste Engel sei, den Gott geschaffen habe. Damit leugnen sie Sein göttliches Wesen und betrachten das Beten zu Ihm als Götzendienst.

Nun könnte jemand einwenden, dass auch Engel als Söhne Gottes bezeichnet werden.⁵ Das stimmt. Doch gibt es einen entscheidenden Unterschied zwischen den Engel-Söhnen und dem Gottessohn! Die Engel-Söhne wurden durch den Gottessohn geschaffen, wie wir oben sahen. Der Gottessohn aber ist als Einziger direkt aus dem Vater geworden. Deshalb sagt das Wort Gottes von Ihm:

Joh 1:14,18 – "Und das Wort wurde Fleisch und zeltete *inmitten von uns*, und wir schauten seine Herrlichkeit, *eine Herrlichkeit als des Alleiniggewordenen seitens des Vaters*, voller Gnade und Wahrheit. ... Niemand hat Gott je gesehen; der Alleiniggewordene Gott-Sohn, der hinein in den Schoß des Vaters Seiende, jener stellte *ihn* dar."

Nun wird ja hier in Hebr 1.5 aus Ps 2.7 zitiert. Wir finden dieses Zitat außerhalb des Hebräerbriefes noch einmal in Apg 13.33. Hier meinen manche Ausleger, dass dies das Erwecken inmitten des Volkes meint⁶ und nicht die voräonische Geburt. Im Nahzusammenhang wird dieses Zitat jedoch mit Seiner Auferstehung verknüpft. Bevor wir nach einer schriftgemäßen Erklärung suchen, wollen wir uns die Stelle einmal ansehen und einige Begriffe klären.

In Ps 2.7 steht im zweiten Teil des Verses: "... Mein Sohn *bist* du, ich, ich gebar dich den *heutigen* Tag." (DÜ)

Im hebräischen Grundtext steht das Wort für "gebären, hervorbringen"⁷. Im NT steht die Verursacherform (*gennaō*) des Wortes "werden" (*ginomai*), was übersetzt "werden lassen" heißt. Für die profane Geburt eines Menschen hat das NT das Wort "*tikto*". Wenn es aber um eine "Geburt" mit heilsgeschichtlicher Bedeutung geht, wird immer "werden" benutzt. Das trifft auch auf alle Stellen zu, bei denen es um die Ekklesia und die Wiedergeburt (w. nochmalige Werdung) geht.

⁵ 1Mo 6.2; Hi 1.6; 2.1; 38.7; Ps 82.1,6

⁶ Lk 1.35

⁷ יָרָא [JaLaD] - gebären, hervorbringen - in Ps 2.7 Qal Perfekt 1P Singular.

Wann und auf welche Weise hat Gott nun Seinen Sohn "werden lassen"?

Das erste "Werden" war die "Geburt" aus dem Vater heraus. Dies war vor der Zeit. Das lesen wir in Micha 5.1,2: "... seine Herausgehungen *sind* von *der Vorzeit an*." (DÜ) Das hebräische Wort QäDäM bezeichnet hier die "Zeit" vor der Zeit, ehe es die Schöpfung gab, die ja gemäß Hebräer Kapitel 1 erst durch den aus dem Vater hervorgegangenen Gottessohn ins Dasein kam.

Das zweite "Werden" geschah bei Seiner menschlichen "Geburt" aus der irdischen Mutter Maria. Der Apostel Paulus beschreibt diesen Vorgang so: "... als aber die Vervollständigung der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn ..., geworden aus *einer* Frau, geworden unter Gesetz, ..." (Gal 4:4)

Das dritte "Werden" beschreibt uns Apg 13.33, wo das NT Ps 2.7 mit Seiner Auferstehung verbindet. Lukas bezieht sich auf die Verheißungen Gottes und sagt, dass Gott sie erfüllt hat, "... *indem* er Jesus auferstehen *ließ*. Wie auch in dem zweiten Psalm geschrieben worden ist: "Du bist mein Sohn, heute habe ich dich werden lassen." Das "Werden" geschah aus den Gestorbenen heraus. Christus bezeugt in EH1.18⁸ selber, dass Er ein Gestorbener "wurde" und nun lebt.

Man muss daher nicht darüber streiten, ob das Psalmwort sich auf die Menschwerdung Jesu oder aber auf Seine präexistente Werdung bezieht. Die Bibel zeigt uns ganz klar, dass es ein dreifaches Werden gab.

1. Vor der Zeit (Mi 1.1,2).
2. Vor 2000 Jahren die Menschwerdung (Gal 4.4).
3. Vor 2000 Jahren Seine Auferstehung (Apg 13.33).

Noch etwas ist in diesem Zusammenhang wichtig. Wenn die iridi-

⁸ **EH 1:17,18** - Und als ich ihn wahrnahm, fiel ich zu seinen Füßen *hin* wie gestorben. Und er legte seine Rechte auf mich, sagend: Fürchte dich nicht. Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades.

sche Geburt (Werdung) das Einzige wäre, auf das sich Ps 2.7 beziehen würde, hätten wir das Problem, den Begriff "Erstgeborener"⁹ erklären zu müssen, den wir u.a. im nächsten Vers des Hebräerbriefes finden. Wenn Jesus als "Erstgeborener" bezeichnet wird, wäre das falsch, denn vor Seiner irdischen "Geburt" gab es schon viele Geburten, da vorher schon viele andere geboren worden sind.

Damit kommen wir zum dritten Zitat aus dem AT:

Hebr 1:6 – **"Wenn er aber den Erstgeborenen⁹ nochmals in die Bewohnte (Erde)¹⁰ einführt, spricht er: (3) "Auch alle Engel Gottes sollen ihn anbeten."¹¹**

In Kol 1.15 hatten wir gelesen, dass Er der Erstgeborene (besser der Vorhergeborene) der Schöpfung ist. Vers 17 sagt, dass Er "vor allen ist" und Vers 18 fährt fort: "... und er ist das Haupt des Leibes, *ja* der Versammlung; er ist *der* Anfängliche, *der* Vorhergeborene aus den Gestorbenen, auf dass er in allem der Erste werde."

"In allem" heißt für mich, dass es nichts und niemanden gibt, der irgendetwas vor Christus war oder tat.

- | | |
|-----------------|-----------------------------------------------------------|
| Kol 1.18; EH1.5 | Er ist Erstgeborener aus – oder der Gestorbenen. |
| Röm 8.29 | Er ist Erstgeborener unter vielen Brüdern. |
| Hier - Hebr 1.6 | Er ist Erstgeborener in allmächtiger Herrlichkeit. |

Auch das Wörtchen "nochmals" weist auf einen wichtigen Aspekt hin. Wenn Er als Erstgeborener "nochmals" einen Auftrag erhält, dann war er ja vorher schon "Erstgeborener" sonst wäre dieser

⁹ Grie. *prototokos*

¹⁰ **Erdkreis** - οἰκουμένη (*oikoumenē*) - die Bewohnte (Erde incl. Engel?); wg. "**auch**" könnte man die Engel zu diesem Bereich hinzurechnen. 1Kor 4.9 - es werden Engel zum Kosmos hinzugerechnet.

¹¹ Ps 97.7 - alle Elohim werfen sich vor JHWH nieder (inhaltliche Verbindung nach hier aus dem AT).

Hinweis sinnlos.¹² Ebenso wichtig ist der Hinweis: **"Auch alle Engel Gottes sollen ihn anbeten."** Da Jesus selber sagte, dass nur Gott angebetet werden dürfe¹³, muss Er der Erstgeborene in göttlicher Herrlichkeit sein.

In den nächsten drei Versen wird auf den Unterschied zwischen Engeln und dem Gottessohn verwiesen. In Vers 7 heißt es von den Engeln:

Hebr 1:7 - **"Und zu den Engeln spricht er: (4) "Der seine Engel zu Winden (Geistern) macht und seine Diener¹⁴ (Amtenden DÜ) zu einer Feuerflamme."¹⁵**

Das Zitat aus Ps 104.4 - "... der seine **Engel** zu Winden macht, seine Diener zu flammendem Feuer"¹⁵, lässt uns an die nachfolgend aufgeführten Ereignisse denken:

2Mo 3.2	Der Engel JHWH's in Feuer am Dornbusch.
Mt 8.26	Jesus gebietet dem Wind. (Geistern).

¹² Der Sohn war zu verschiedenen Zeiten und mit verschiedenen Aufträgen anwesend und wird es sein.

1Mo 18 - als Beauftragter (Engel) JHWH's;

Lk 1.35 - bei der Geburt als Mensch;

1Kor 15.5,6 - nach Seiner Auferstehung;

1Thes 4.16 - Sein Kommen in den Lufthimmel;

Sach 14.4; EH1.7 - Sein Kommen auf den Ölberg; jedes Auge wird ihn sehen (vgl. Sach 12.10);

EH19.11 - auf dem weißen Pferd;

EH20.11 - auf dem weißen Thron (vgl. Joh 5.22).

¹³ Mt 4.10

¹⁴ **Diener** - λειτουργός (*leitourgos*) - Amtender. Sie unterscheiden sich vom Sohn, da dieser nicht "gemacht" wurde, um zu amten, sondern als Gott herrscht (V.8) und somit den Engeln weit überlegen ist.

¹⁵ Es gibt hier zwei Varianten der Übersetzung: S. wdBI S.42, wg. Zweideutigkeit des hebr. Textes in der Verwendung von Subjekt o. Prädikat; DÜ verwendet 2. Variante: "Der die Geister zu seinen Engeln macht und die Feuerflammen zu seinen Amtenden."

Hier - der griechische Text entspricht hier genau dem Wortlaut der LXX, desh. ist die 1. Variante der Übersetzung durch Inspiration bestätigt.

Mt 26.53	Engel stehen Christus jederzeit zur Verfügung.
Hebr 1.14	Engel dienen auch denen, die im Begriff sind, die Rettung zu erben.

Dies ist aber alles kein Vergleich mit der Stellung des Gottessohnes. Der Vater selber spricht ja hier zum Sohn und bezeichnet Ihn als "Gott". Der Hebräerbrief gibt das Zitat aus Ps 45.7 wie folgt wieder:

Hebr 1:8 - **"...zu dem Sohn aber (*spricht Gott*): (5) "Dein Thron, o Gott¹⁶, ist hinein in den Äon des Äons, und der Herrscherstab der Geradheit ist Herrscherstab deiner Regentschaft."**

Ps 45 ist ein Hochzeitslied für den König, ein messianischer Psalm. Das **"Gott-Sein"** weist auf die Erfüllung in Christus hin, da diese Bezeichnung für einen menschlichen König nicht gebraucht wird.

Dass der Gottessohn von Seinem Vater als Gott bezeichnet wird, ist aufgrund der Wesensgleichheit eine logische Folge. Diese Tatsache wird auch an anderen Stellen der Schrift bestätigt. Ich habe sie weitgehend schon im ersten Teil dieses Themas angeführt. Weil es aber so grundlegend wichtig ist, möchte ich es hiermit nochmals tun und einige Ergänzungen machen.

Einer der bekanntesten Texte ist sicherlich Joh 1:1: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war zu Gott *hin*, und Gott war das Wort." Hier wird die Göttlichkeit des personifizierten Wortes bestätigt. Der Gottessohn ist von wesenhafter Göttlichkeit.

¹⁶ ὁ θεός - steht hier im Vokativ.

Siehe:

1. BWW-Friberg Morphology.
2. Sprachlicher Schlüssel v. Rienecker.
3. Schola Verbi, J. Dey, S. 11 u. 54.
4. Bibel-Griechisch, Stoy / Haag, T26, S. 294 II 2. "Der Artikel steht vor Nominativ zum Ausdruck des Vokativs."

In Röm 9:5 spricht Paulus von den Israeliten und stellt fest: "...denen die Väter *sind* und aus denen gemäß dem Fleisch der Christus *ist*, der über allen Gott ist, *der* Gesegnete in die Äonen. Amen." Christus ist in Seiner Göttlichkeit ein Gesegneter. Leider wird durch unzulässige Satzumstellung diese Wahrheit oft verschleiert.

Der folgende Bibeltext (Tit 2:13) wird oft missbraucht, um die Tatsache der Göttlichkeit Jesu zu verschleiern: "*wir sind* ... empfängsbereit *für* die glückselige Erwartung und *für das* Auferstehen der Herrlichkeit des großen Gottes und Retters *von uns*, Jesus Christus." Hier stehen zwei Titel, aber nur ein Name. Aus diesem Grund handelt es sich hier nur um *e i n e* Person und nicht, wie oft durch nicht erlaubte Hinzufügung eines Artikels vorgetäuscht wird, um zwei.

In Hebr 1:10 geht der Vater auf die Schöpferrolle des Sohnes ein und sagt zu Ihm: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen¹⁷ die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände;..." Der Vater bezeichnet den Sohn also als Herr und Schöpfer. Das hier genannte Zitat aus Psalm 102.26 zeigt, dass der, der im AT als Schöpfer bezeichnet wird, demnach der Sohn Gottes ist. Wer allerdings den Hebräerbrief nicht als inspiriert ansieht, wird zu einer Fehldeutung kommen.

Der folgende Text enthüllt diese Wahrheit meist erst auf den zweiten "Blick": Hebr 3:4 – "Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, *ist* Gott." Wenn Hebr 1.10 richtig ist, dann ergibt sich der Gedanke hier folgerichtig: Wer alles geschaffen hat, muss demnach Gott sein. Wenn der Sohn alles geschaffen hat, ist er demnach wesenhaft göttlich.

Eine der köstlichsten Stellen für diese Beweisführung ist 1Joh 5:20: "Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erken-

¹⁷ Das sind hochrangige Engel, zu deren Zurechtbringung u.a. die Schöpfung ins Dasein gebracht wurde. Dies wird im folgenden dritten Teil des Themas ausführlich behandelt.

nen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben." Nur der, der diese "Denkart" geschenkt bekam und allen Gottesworten glauben kann, wird den Wahrhaftigen erkennen. Die wahrhafte Göttlichkeit haben Vater und Sohn also gleichermaßen. Deshalb konnte Jesus auch in Joh 17.22,23 beten: "Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins *sind* – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos erkenne, dass du mich sandtest und sie liebtest, so, wie du mich liebtest." Aus diesem Grund konnte auch Thomas zu Jesus sagen: "Mein Herr und mein Gott". (Joh 20.28)

Zum Schluss des zweiten Teiles möchte ich noch einen prophetischen Hinweis aus dem AT hinzufügen. In Jes 9.5 lesen wir: "Denn *ein* Geborener ist uns geboren, *ein* Sohn ist uns gegeben, und das Fürstentum wird auf seiner Schulter; und er rief seinen Namen: Wunderbarer, Berater, EL, Mächtiger, Vater *der* Zeugenszeit, Fürst *des* Friedens." (DÜ)

Somit bezeugt die ganze Heilige Schrift die Herrlichkeit des Gottessohnes.

Amen.

Der Glaube (die Treue) - als Gewissheit und Verständnis göttlichen Wirkens

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Was ist Glaube?

Als ich vor vielen Jahren noch als Zeuge Jehovas in der ehemaligen DDR lebte, da war ich wegen meines Glaubens im Gefängnis. Da gab es auch etliche Leute, die wegen ihres "Glaubens" einsaßen. Sie glaubten, sie würden nicht ertappt bei dem, was sie taten. Später kam ich dann in den damaligen Westen Deutschlands und ging als überzeugter ZJ noch fast 20 Jahre¹⁸ von Haus zu Haus. In dieser Zeit hörte ich oft von den Leuten den Spruch: "Ich glaube, das 3 Kg Fleisch eine gute Suppe ergeben."

Andere sagten: "Glauben heißt nicht wissen." Man hört auch gelegentlich jemanden sagen: "Ich glaube, es wird mit dem Wetter ... so oder so" oder: "Ich glaube, der Bus kommt", usw. usw.

Daran erkennen wir, dass dieses Wort sehr vielschichtig gebraucht wird. Der Sprachdenker und Theologe Friso Melzer hat in den 80-iger Jahren Folgendes dazu gesagt:¹⁹ "Das Wort "glauben" ist vieldeutig geworden. Darum sollten wir so weit wie möglich "vertrauen" sagen: Ich setze mein Vertrauen in Gott. "Glauben" kann man ohne Personenbeziehung gebrauchen, vertrauen dagegen nicht."

Er zitiert auch einige Liederdichter, die in ihren Liedstrophen genau dies zum Ausdruck brachten. Er schreibt dazu Folgendes:²⁰

"So ruft uns Paul Gerhardt in seinem Liede "Befiehl du deine Wege" ermunternd zu: "Dem Herren musst du trauen, wen dir's soll wohl ergehen." Sein Zeitgenosse Andreas Gryphius (1616-1664) bekennt in der letzten Strophe seines Liedes "Die Herrlichkeit der

¹⁸ 1971-1990

¹⁹ "Besinnliches ABC zur deutschen Sprache", S. 80.

²⁰ "Besinnliches ABC zur deutschen Sprache", S. 79.

Erden":

Wohl dem, der auf Ihn trauet!
Der hat recht fest gebauet.

Und beider Zeitgenosse Georg Neumark (1621-1681), auch er im Dreißigjährigen Kriege aufgewachsen, singt in seinem Liede "Wer nur den lieben Gott lässt walten":

Wer Gott, dem Allerhöchsten, trauet,
der hat auf keinen Sand gebauet.

Diesen bejahenden Aussagen steht die verneinende des Matthias Claudius (1740-1815) in seinem Abendliede "Der Mond ist aufgegangen" gegenüber:

Gott, lass Dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen.

Verstärktes Trauen heißt vertrauen." (Ende des Zitats)

Ich möchte im ersten Teil dieses Wortdienstes den Glauben oder die Treue²¹ anhand von Hebr 11.1-3 definieren und dann im zweiten Teil auf die Auswirkungen der Treue Gottes hinweisen.

In Hebr 11.1-3 lesen wir: "Der Glaube aber ist eine standhafte Zuversicht²² dessen, was man erwartet²³, ein Überführtsein²⁴ von Tatsachen, die man nicht erblickt. Denn in diesem Glauben wurden die Alten bezeugt. Im Glauben verstehen wir, dass die

²¹ **Glaube** - πίστις (*pistis*) - kann auch mit Treue oder Vertrauen übersetzt werden. Wer glaubt, vertraut Gott und hält IHN für treu.

²² **standhafte Zuversicht** - ὑπόστασις (*hupostasis*) 5x - w. unten-stehen (DÜ). Im Vergleich mit Hebr 1.3 wird deutlich, dass es sich um etwas Wesenhaftes handelt, das Grundlage ist.

²³ **erwarten** - ἐλπίζω (*elpizō*) - erwarten, hoffen (Sch). Das Wort beinhaltet Sicherheit, (Hoffnung in unserem üblichen Verständnis ist zu schwach).

²⁴ **Überführtsein, -werden** - ἐλεγχος (*elengchos*) 1x subst; die entsprechende Tätigkeit wird in 2Tim 3.16 ἐλεγμός (*elengmos* 1x subst.) genannt (TBL). A.Ü. Überzeugung.

Äonen infolge der Rede Gottes zubereitet worden sind, sodass das, was man erblickt, nicht aus Erscheinendem geworden ist."

Nach der großartigen Schilderung der Herrlichkeit des Gottessohnes (Kapitel 1)²⁵ und des damit verbundenen Priesterdienstes (Kapitel 2-10), kommt es jetzt zur Beschreibung der Darstellung dieser Herrlichkeiten im Leben der Glaubenden – im Glauben.

Hier finden wir die einzige Stelle in der Schrift, die den Glauben in seiner Wirkung definiert. Glaube ist nicht nur eine Meinung, die sich auf Theorien stützt, sondern eine innere Gewissheit, die unumstößlich ist.

Eine sehr wörtliche Wiedergabe von Hebr 11:1 lautet wie folgt: "Glaube aber *ist* erwartend unten stehen, praktisch überzeugt *von* nicht zu Sehendem."²⁶

Ein paar Verse vorher, in Hebr 10.22,38, lesen wir: "...so lasst uns herzukommen mit wahrhaftigem Herzen in Vollgewissheit (Völligtragen) des Glaubens, die Herzen besprengt, weg vom bösen Gewissen und den Leib gebadet *in* reinem Wasser. ... Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben."²⁷

²⁵ S. dazu Wortdienste Nr. 032, 033

²⁶ vgl. DÜ, PF

²⁷ S. dazu Wortdienste Nr. 007. 3 x Zitat aus Hab 2.4:

Da dieser Habakuk-Text nur von Paulus im Römerbrief und im Galaterbrief zitiert wird, liegt das Hauptgewicht sicher auch hier (Hebr 10.38) auf dem Glauben oder der Treue unseres Herrn, ohne die wir nicht treu sein können.

Die Septuaginta (LXX), die griechische Übersetzung des AT aus dem 3. Jh. vor Zeitrechnung, hat übersetzt: "ἐκ πίστεώς μου" [*aus meinem Glauben, d.h. aus Gottes Treue (Glauben), weil ja Habakuk eine Antwort Gottes erhält*]. Den Übersetzern war offensichtlich klar, dass es nicht die Treue des Menschen ist, um die es hier geht.

Paulus hingegen schreibt nur "aus Glauben" (Treue) und lässt jeglichen persönlichen Bezug weg, während ja der hebräische Quelltext "aus Seiner Treue" hat:

יְהוָה

JiChJäH

בְּאִמּוּנָתוֹ

BäÄMUNaTO

וּצְדִיק

WöZaDiJQ

Um "hinzuzutreten" und zu leben, brauchen wir somit diesen Glauben. Dieser Glaube ist gemäß Röm 12.3,6 ein Geschenk Gottes und nach Maß zugeteilt. Um diesen Glauben oder diese Treue wesenhaft zu erfassen, hat uns der Herr etwas gegeben. Davon darf uns Johannes berichten. Wir lesen in 1Joh 5.20:

"Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn Gottes eintraf und uns eine Denkart²⁸ gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen erkennen;..." Dem Glaubenden im NB hat Christus ein "Durchdenken" gegeben, dass er den Wahrhaftigen erkennen kann. Es sind nicht mehr die monumentalen Wunder des AT nötig.

In diesem neuen Denken kann der Glaubende das anschauen, was er nicht sieht, wodurch es für ihn zur Wirklichkeit wird. Der Apostel Paulus hat das einmal so formuliert: "...*da* wir nicht *auf* die Sichtbaren achten, sondern *auf* die nicht Sichtbaren; denn die Sichtbaren *sind* Befristete, die nicht Sichtbaren aber Äonische. (2Kor 4.18)

Auch im AB gab es viele Vorbilder dieses Vertrauens auf Gott. In Hebr 11 finden wir eine Galerie von 16 Beispielen dieses unbesiegbaren Glaubens. Da es nicht der Glaube des Einzelnen ist, der primär zu diesem Sieg verhilft, sondern "Seine Treue" oder "Sein Glaube", der dem Glaubenden geschenkt wurde, müssen wir auch auf die genaue Übersetzung dieser Stellen achten.

Die meisten Bibeln schreiben "durch Glauben hat Abel..." etc. gehandelt. Das Wort "Glaube" steht hier im Dativ (3. Fall), der einen örtlich, räumlichen Bezug hat. Das Wörtchen "durch" erfordert jedoch den Genitiv (2. Fall). Da im Grundtext weder "*durch*" noch "*im*" steht, muss der Übersetzer entscheiden, wie es verstanden werden soll. Der 3. Fall erfordert zum Verständnis das Wörtchen "*im*". Wenn ich es so fassen kann, wird auch deutlich, dass der Glaube nicht meine Eigenleistung ist, sondern dass ich "in" Seinem Glauben

leben wird er	seiner Treue in (<i>infolge</i>)	Gerechter und ← (<i>Leserichtung</i>)
---------------	------------------------------------	--------------------------------------------

²⁸ grie. δᾶνοια (*dianoia*)

(aufgrund Seiner Treue) handeln, d.h. siegen kann.

In Seinem Glauben (aufgrund Seiner Treue) "sehen" wir die nicht Sichtbaren (Hebr 11.3).

Gott ist es, der die Augen öffnet. Das war schon im AB so. Hier sollen nur zwei Beispiele für von Gott geschenktes "Sehen" genannt werden:

Als Hagar von Abraham entlassen worden war und in der Wildnis mit ihrem Sohn Ismael fast verdurstet wäre, lesen wir in 1Mo 21.19, was Gott machte: "Und ÄLoHI'M tat ihre Augen auf, und sie sah *ei-nen* Brunnen *der* Wasser; da ging sie und füllte den *Vorrats-schlauch mit* Wasser und tränkte den Jüngling." (DÜ)

Oder als Elisa vom Heer der Amoriter bedrängt wurde und sein Diener Angst hatte, berichtet uns das Wort Gottes Folgendes: "Er aber sagte: Fürchte dich nicht! Denn zahlreicher sind die, die bei uns sind, als die, die bei ihnen sind. Und Elisa betete und sagte: HERR, öffne doch seine Augen, dass er sieht! Da öffnete der HERR die Augen des Dieners, und er sah. Und siehe, der Berg war voll von feurigen Pferden und Kriegswagen um Elisa herum." (2Kö 6:17 ELB)

In unserem Vers (Hebr 11.1) wird noch gesagt, dass es sich um etwas handelt, was wir "erwarten". Das Wort "erwarten"²⁹ wird meist mit "hoffen" wiedergegeben. Biblisch geht es aber um mehr als nur zu hoffen. Hoffnung ist etwas Unsicheres; es könnte sein, dass das Erhoffte nicht eintritt. (Z.B.: Ich hoffe, dass der Bus kommt) Das Wort Gottes drückt mit diesem Begriff eine "gesicherte Erwartung" aus, etwas, das auf jeden Fall eintritt, weil Gott treu ist. Wer diese Erwartung hat, wird keinesfalls enttäuscht!

Der Hebräerbrief weist nun im nächsten Vers unseres Themas (Hebr 11:2) auf ein doppeltes Zeugnis hin, wenn es heißt: "**Denn in diesem *Glauben* wurden²⁹ die Alten³⁰ bezeugt.**"³¹

²⁹ *ind. ao. pass.*

³⁰ **Alter** - Vorrangiger (DÜ).

³¹ **bezeugen** - μαρτυρέω (*martyreō*) - Zeugnis ablegen (Gal 4.15) oder er-

Der Glaube, den auch die Väter geschenkt bekommen haben, hat aus ihrem Leben heraus gesprochen. So konnten die Menschen etwas erkennen und bezeugen. Die Hetiter haben z. B. einmal zu Abraham gesagt: "Du bist ein Würdenträger Gottes."³² Sein Leben war, obwohl er außerhalb der Stadt wohnte, ein Zeugnis ohne Worte. Wenn auch wir diesen Glauben haben, müsste es uns ähnlich ergehen.

Es sind aber nicht nur die Menschen, die uns diesen Glauben bezeugen, sondern das wichtigere Zeugnis kommt von Gott selber. In Röm 8.16 werden zwei Zeugen genannt, die unserem Geist ein Zeugnis geben. Wir lesen dort: "Der Geist selbst zusammenbezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind." Mit wem zusammen bezeugt der Geist uns dies? Auch wenn es nicht hier steht, kann es nur das "Wort Gottes" sein, welches in Person der Christus ist. Er ist der Zeuge.³³

Einen zweiten Hinweis bezüglich diese Zeugnisses lesen wir in 1Joh 5.6-13. Diese Worte sprechen für sich: "Dieser ist der, *der* gekommen *ist* durch Wasser und Blut und Geist, Jesus Christus; nicht in dem Wasser allein, sondern in dem Wasser und in dem Blut; und der Geist ist der, *der* bezeugt, da der Geist die Wahrheit ist. Da drei die Bezeugenden sind: Der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind hinein in das Eine. Wenn wir *schon* das Zeugnis der Menschen annehmen – das Zeugnis Gottes ist größer, da dies das Zeugnis Gottes ist, das er betreffs seines Sohnes bezeugt hat. Der, der hinein in den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; der, *der* Gott nicht glaubt, hat ihn *zum* Lügner gemacht, da er nicht *an* das Zeugnis geglaubt hat, das Gott betreffs seines Sohnes bezeugt hat. Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns äonisches Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Der, *der* den Sohn hat, hat das Leben; der, *der* den Sohn Gottes nicht hat,

halten (Apg 22.12).

³² 1Mo 23.6

³³ EH 1:4,5 - Gnade euch und Friede von *dem*, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron *sind*, und von Jesus Christus, *der der Zeuge ist, der Treue*, der Erstgeborene der Gestorbenen und der Anfängliche der Regenten der Erde. Dem, der uns liebt und uns aus unseren Verfehlungen erlöst hat in seinem Blut;"

hat das Leben nicht. Dies schrieb ich euch, auf dass ihr wahrnehmt, dass ihr äonisches Leben habt, die ihr hinein in den Namen des Sohnes Gottes glaubt."

Mit einem solchen Zeugnis steht der Vater unseres Herrn Jesus Christus im Gegensatz zu den Götzen, die nicht bezeugen können. Von denen lesen wir in Ps 115.4-8 Folgendes: "Ihre Götzen sind Silber und Gold, ein Werk von Menschenhänden. Einen Mund haben sie, reden aber nicht. Augen haben sie, sehen aber nicht. Ohren haben sie, hören aber nicht. Eine Nase haben sie, riechen aber nicht. Sie haben Hände, tasten aber nicht; Füße, gehen aber nicht. Keinen Laut geben sie mit ihrer Kehle. Ihnen gleich sollen die werden, die sie machten, ein jeder, der auf sie vertraut." (ELB)

Der dritte Vers zu unserem Thema zeigt u.a. dass wir zum Verständnis des Heilsplanes Gottes, dem Anpassen der Äonen, ebenfalls diesen Glauben (diese Treue) brauchen. Es heißt dort: "**Im Glauben verstehen wir, dass die Äonen infolge der Rede³⁴ Gottes zubereitet** (gemäßangepasst DÜ) **worden sind, sodass das, was man erblickt, nicht aus Erscheinendem³⁵** (Sichtbarem, ELB) **geworden ist.**" (Hebr 11:3)

Zunächst noch eine Vorbemerkung. Wir lesen hier: "... wir verstehen im Glauben..." Die Liste der sogenannten Glaubenshelden³⁶ wird mit uns begonnen!

Wer in diesem Glauben leben darf, dem hat der Herr, wie wir bereits weiter oben gelesen haben³⁷, das nötige Durchdenken (Verständnis) gegeben, um das für Ungläubige Nichtwahrnehmbare wahrzunehmen. Wenn du die Schöpfung betrachtetest, dann hast du und jeder andere Mensch auch eine Fülle an Beweisen vor Augen. Wer dies trotzdem nicht erkennen will, wird vom Wort Gottes als

³⁴ **Rede** - ῥῆμα (*hräma*) - das fließende dynamische Wort Gottes.

³⁵ **Erscheinendes** - φαίνω (*phainō*) - durch Licht sichtbarmachen. Scheinen, Erscheinen gemacht sein (FHB).

³⁶ Dieses Wort gefällt mir eigentlich nicht. Denn nicht wir sind die Helden, sondern der Christus, der uns in Seiner Treue diesen Glauben ermöglicht. Die Treuen der alten Zeit waren Menschen wie du und ich.

³⁷ 1Joh 5.20

töricht bezeichnet. In Röm 1.20-23 lesen wir dazu Folgendes:

"Denn seine Unsichtbaren werden seit Erschaffung des Kosmos in den Gemachten verstandesmäßig wahrgenommen, außerdem auch sein Unwahrnehmbares, seine Vermögens-Kraft und Göttlichkeit, auf dass sie ohne Widerworte seien; dieweil sie, Gott kennend, ihn nicht als Gott verherrlichten oder ihm dankten, sondern in ihren Überlegungen eitel wurden und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. Vorgebend Weise zu sein, sind sie töricht geworden und verändern die Herrlichkeit des unverderblichen Gottes in das Gleichnis eines Bildes des verderblichen Menschen und der Vögel und Vierfüßler und Reptilien."

All dieses Geschaffene wurde, wie wir gemäß Hebr 11.3 lesen, für die Äonen (Schöpfungszeiträume) passend gemacht. Es war im Nichtwahrnehmbaren schon vorhanden, und Gott hat es durch den Sohn ins Sichtbare gestellt.³⁸ Es wurde also nicht aus "Erscheinendem"³⁵ gemacht, sondern aus "Nichtsichtbarem", d. h. es war zwar da, konnte aber nicht gesehen werden.³⁹

Dies steht im Widerspruch zur Theorie des Urknalls, bei dem sozusagen das "Nichts" geknallt haben soll; ganz zu schweigen von der unsinnigen Evolutions-"Theorie".

Hier noch drei Übersetzungen des Verses zum Vergleich:

(EIN) - ... dass so aus Unsichtbarem das Sichtbare entstanden ist.

(PF) - ... so dass das, was man sieht, nicht aus Erscheinendem {d.h. aus Dingen, die mit den Sinnen wahrgenommen werden können} geworden ist.

(LU) - ... so dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.

Die Übersetzung der Luther-Bibel ist an dieser Stelle allerdings irreführend. Ein Vergleich der nachfolgend Bibelstellen macht dies

³⁸ Röm 11.36; Kol 1.15ff u.a.

³⁹ Lehrpunkt: Alles, was sich im Sichtbaren vollzieht, muss zuvor im Unsichtbaren geschehen sein. Im Nicht-Wahrnehmbaren war alles schon bereitet (w. gemäßangepasst) und kam dann ins Sichtbare.

ebenfalls deutlich:

1M1.1 - "Im Anfang erschuf Gott die Himmel und die Erde."

EH22.13 - "Ich *bin* das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Ursprung und die Vollendung."

In dem, der Anfang ist, also innerhalb von IHM, wurden Himmel und Erde erschaffen. Bevor sie ins Sichtbare gestellt wurden, waren sie also in IHM schon vorhanden. Da Gott Licht ist, war alles Licht bevor es Materie wurde. Da alles wieder in IHN hineinkommt (Röm 11.36), wird wieder alles Licht werden (vgl. 1Kor 15.28).

Der Glaube (die Treue) den (die) Gott schenkt, kann dies fassen. Wohl dem, der in dieser Treue Gottes leben darf. Welche Auswirkungen die Treue Gottes nicht nur global, sondern auch bis hinein in unser persönliches Glaubensleben hat, soll die nachfolgende Aufstellung zeigen.

Die Auswirkungen der Treue Gottes und des Christus in zehn Punkten:

● Gottes **Gerechtigkeit** wurde durch die Treue Jesu geoffenbart und im AT bezeugt:

Röm 3:21-25 – "Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt von dem Gesetz und den Propheten; Gottes Gerechtigkeit aber durch Treue Jesu Christi⁴⁰ hinein in alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle verfehlten und ermangeln der Herrlichkeit Gottes *und* werden geschenkwiese gerechtfertigt *in* seiner Gnade durch die Erlösung in Christus Jesus, welchen Gott sich *als* Sühnemittel vorsetzte durch Treue in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse."

● **Rechtfertigung** geschah und geschieht aus der Treue Jesu.

⁴⁰ Beachte die Fußnoten an dieser Stelle und ähnlichen Stellen in der Elberfelder Bibel.

Dazu zwei Schriftbeweise:

Röm 3:26 – dies geschah: "...zum Erweis seiner (Gottes) Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, dass er (Gott) gerecht sei und den rechtfertige, *der aus der Treue Jesu⁴⁰ ist.*"

Gal 2:16 – "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu⁴⁰. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi⁴⁰ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

● **Berufung** geschieht allein auf der Grundlage der Treue des Christus.

1Kor 1:9 – "Gott *ist* treu, durch welchen ihr berufen worden seid in *die* Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn."

● Alle **Verheißungen** des AT (NT) sind Ja und Amen (אמן [AMeN] d.i. wahr, treu) in Christus.

2Kor 1:18-20 – "Gott aber *ist* treu, dass unser Wort zu euch nicht Ja und Nein *zugleich* ist. Denn der Sohn Gottes, Christus Jesus, der unter euch durch uns verkündet wurde, durch mich und Silvanus und Timotheus, wurde nicht Ja und Nein, sondern in ihm ist *ein* Ja geworden. Denn so viele Verheißungen Gottes *es gibt*, in ihm *ist* das Ja, deshalb auch durch ihn [das] Amen, Gott zur Herrlichkeit durch uns."

● Wir haben Freimut und **Hinzuführung** durch Seine Treue (Seinen Glauben).

Eph 3:12 – "...in welchem wir Freimütigkeit haben und Hinzuführung im Befugtsein durch seine⁴¹ Treue."

⁴¹ Hier ist mit *gen. subj.* zu übersetzen; vgl. a. KNT, DÜ.

Unsere Treue oder unser Glaube kann niemals die Voraussetzung sein, dass wir Berechtigung zur Hinzuführung (Zutritt) in das obere Heiligtum haben. Einzig das Blut des Christus und damit Seine Treue ist die Grundlage dafür!

- Wir haben **Gerechtigkeit** durch die Treue Jesu.

Phil 3:9 - "... *indem* ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus Gesetz, sondern die durch Treue Christi⁴⁰, die Gerechtigkeit aus Gott *aufgrund* der Treue ..."

- Wir haben **Festigung** und **Bewahrung**, weil Er treu ist.

2Thes 3:3 – "Treu ist aber der Herr, der euch befestigen und bewahren wird, weg von dem Bösen."

- Weil Er als Hoherpriester treu war und gelitten hat, haben wir Ihn jetzt zur **Hilfe**.

Hebr 2:17,18 – "Weshalb er verpflichtet war (schuldete DÜ), in allem den Brüdern gleich zu werden, auf dass er barmherzig und ein treuer Hoherpriester vor Gott werde, um die Verfehlungen des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat, (als er versucht worden ist), vermag er denen *zu* helfen, die versucht werden."

- **Unsere Treue** (Glaube) ist durch Ihn hinein in Gott.

1P 1:21 – "...denen, die durch ihn an Gott glauben, der ihn aus Erstorbenen erweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, so dass euer Glaube und *eure* Erwartung hinein in Gott sind."

- Gottgewollte **Leiden** bewirken, dem Schöpfer nebengesetzt zu sein. Dies ist Gnade (1Petr 2.19,20)

1Petr 4:19 – "So sollen auch die, die gemäß dem Willen Gottes leiden, *einem* treuen Schöpfer ihre Seelen im Gutes-Tun anvertrauen (w. nebensetzen)."

Zusammenfassend lässt sich nun Folgendes feststellen:

Der Gerechte (in Christus, 1Kor 1.30) wird aus der Treue des Christus leben und nicht aus seiner eigenen Treue, die lediglich nachgeordnet ist.

Und weil Wiederholung die Mutter der Weisheit ist, werde ich auch nicht müde, immer wieder auf Gal 2.16 hinzuweisen. Desh. hier nochmals der Text: "...*wir* nehmen aber wahr, dass *ein* Mensch nicht aus Werken *des* Gesetzes gerechtfertigt ist, wenn nicht durch Treue Christi Jesu⁴⁰. Auch wir glauben an Christus Jesus, auf dass wir aus Treue Christi⁴⁰ gerechtfertigt werden und nicht aus Werken *des* Gesetzes, da aus Werken *des* Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt werden wird."

Weil **ER** treu war, können nun auch wir treu sein, anders — wäre **ER** nicht treu gewesen, würde unsere Treue (Glaube) uns nichts nützen.

Amen.

Zitate

Die Bibel im KZ

Der folgende Beitrag stammt von einem jungen Deutschen, der, ehe er das Licht der freien Welt wieder sehen durfte, von den Sowjetzonen-Gerichten zum Tode und dann zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde.

Als ich aus meinem vertrauten Leben gerissen wurde, blieb mir kein Augenblick der Besinnung, gab man mir keine Möglichkeit, auch nur ein einziges Blättchen aus irgendeinem Buch mit mir zu nehmen. Aber durch einen glücklichen Zufall kam ich nach Monaten entsetzlicher geistiger Leere in den Besitz einiger Blätter aus der Bibel. Ein ausgehungertes Mensch kann sich nicht gieriger auf einen Bissen Brot stürzen, als ich die dünnen Blätter umklammerte, welche mir eine Haftkameradin in meine Zelle geschmuggelt hatte.

Nie werde ich die ersten Worte vergessen, die ich las:“ Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob.“

Hiob?- Schon hielt ich inne mit Lesen. War das nicht der Mann, den Gott geschlagen hatte und in die größte Not und Verzweiflung gestürzt hatte? Und ich las, und jedes Wort fiel in mein Herz. Wie gut es diesem Manne ging, wie er umgeben war von Gütern dieser Erde! Und vor meinen Augen stand Bild um Bild. Mein Elternhaus, die Feste, die darin gefeiert wurden, die tausend Freuden meiner Kindheit, der Reichtum, der mich umgeben, die Sorglosigkeit, die mich erfüllte. Und jetzt war ich Hiob. Mein Körper zerschunden, und alles, was mein Leben schön und reich gemacht hatte, war mir entzogen. Ich war allein wie Hiob, von dem sich Freunde und Verwandte abgewandt, als er ins Elend kam. Mit Hiob klagte und stöhnte ich, mit Hiob brach ich in bittere Tränen aus, wenn ich all das bedachte, was ich verloren hatte und nun erdulden musste. Auch ich war allein mit mir. Nur mit mir? Nun nahm das Fragen kein Ende mehr. Wie Hiob sagte ich: wenn man meinen Jammer wiegen würde, und meine Leiden zusammen in eine Waage legte, so würde es schwerer sein als der Sand am Meer. Und suchte ich, auf der Pritsche Ruhe zu finden, dann stöhnte Hiob: “... Wenn ich gedachte mein Bett soll mich trösten, mein Lager solls mir erleichtern, wenn ich mit mir selber rede, so erschreckst du mich in Träumen und machst mir Grauen.“

Wie viel ich damals bei mir gedacht, wie viel ich empfunden und in seiner letzten Tiefe erfahren, das vermögen Worte kaum zu sagen. Ich war allein und musste erfahren, dass nicht nur Menschen schweigen, sondern auch Gott. Die Welt war ferngerückt, und ich erblickte nur bisweilen nachts durch einen kleinen Spalt einen funkelnden Stern oder den matten Schimmer des Mondes. Aber so schwarz die Nacht auch in mir war, so verzweifelt der Hiob in mir sich aufbäumte gegen das auferlegte Leid, allmählich glomm auch in meinem Inneren wie draußen am Firmament ein Stern auf und ein zweiter, und wunderbare Worte kamen über meine Lippen: "... Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken."

Wie nach der Sintflut Gott den Regenbogen setzte zum Zeichen des Friedens, so glänzte auch in meinem Herzen dieses Zeichen, und mit Ungeduld erwartete ich immer neue Blätter des kostbaren Buches. Einmal las ich die Geschichte von Jakob und Esau. Jakob musste vor seinem erzürnten Bruder fliehen und schaute des Nachts im Traum eine Leiter, die bis in den Himmel reichte. Wie ergriffen mich diese Worte: "Siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten, wo du hinziehst, und ich will dich wieder heimbringen." Da wurde ich getrost wie Jakob, und die Wände meiner Zelle wurden plötzlich weit. Wie ich heute rückblickend mir überlege, worum ich damals gekämpft und gerungen, warum mir diese wenigen Blätter aus der Bibel so viel bedeuteten, dann muss ich bekennen: Sie gaben mir Antwort auf die Frage, worauf eigentlich die Sicherheit unseres Daseins beruht. Die äußere Sicherheit meines Lebens war dahin, der Tod hatte neben mir gestanden und war nur einmal beiseitegetreten. Er konnte jede Nacht, an jedem Tag, die Hand wieder auf meine Schulter legen und mich abberufen. Nein, eine Sicherheit im äußeren, im bürgerlichen Sinne, gab es für mich nicht mehr. Aber sollte es nicht eine Sicherheit geben, die selbst im Chaos bestünde?

Bibellese: Galater 4,21-31 - Paulus schreibt: Brüder und Schwestern, ihr verdankt wie Isaak euer Leben der Zusage Gottes. Begreift doch: Wir sind nicht Kinder der Sklavin, sondern der Freien! (Vers 28.31 GNB)

Wenn nacheinander mehrere Rettungsfahrzeuge durch eine Stadt fahren, die Sirenen mit ihrem durchdringenden Ton zu hören sind und das Blaulicht blinkt, muss etwas Lebensbedrohliches geschehen sein. Ein Unfall vielleicht oder ein Feuer, bei dem es um schnelle Hilfe geht. Vielleicht handelt es sich sogar um ein größeres Unglück, bei dem vielen Menschen Schaden droht. Die Eile und der Aufwand an Menschen und Technik lassen einen Rückschluss zu: Je größer der Einsatz, desto größer die Gefahr.

Der leidenschaftliche Brief von Paulus an die Christen in Galatien gleicht einem dramatischen Rettungseinsatz mit allen Mitteln. Dabei begnügt sich der Apostel nicht mit dem erschrockenen Aufschrei „Wer hat euch verführt?“, sondern wendet alle Kräfte auf, um die verirrteten Christen aus der Gefahrenzone zu holen. Es geht um die Freiheit der erlösten Kinder Gottes, die der Apostel in Gefahr sieht. Paulus zieht alle Register seiner Argumentationskunst, um das Evangelium der Gnade von anderen Erlösungswegen abzusetzen. Den angeblichen Vollkommenheitsweg, sich ganz dem Gesetz zu unterwerfen, entlarvt er im Licht der Heilsgeschichte, in der immer Gottes gnädiges Handeln maßgeblich war.

Das wird eindrücklich bei Abraham und Isaak erkennbar. Gottes rettendes Eingreifen darf niemand durch menschliche Leistungen ersetzen wollen. Wer das versucht, bringt Sklaven hervor. - Ob die Christen damals die Gefahr erkannt haben? Die Rettungsbemühungen von Paulus waren jedenfalls nicht zu übersehen.

Rainer Dolleleid

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf- lage
⌚	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader M. Oetermann, Berlin
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfleiderer
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	R	Textus Receptus
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
C	Codex Ephraemi	ST	Strong's Lexikon v. G. Kautz
D	Codex Claromont	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vZtr. / vZW	vor Beginn der Zeitrechnung / vor Zeitwende
EH	Die Enthüllung (Offb.)	w.	wörtlich
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	wdB	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
ELO	Elberfelder Bibel 1905	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Fn	Fußnote	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
fr.	frei übersetzt		
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur		
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
HS	Heinz Schumacher		
Jh.	Jahrhundert		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. MacAr- thur		

Liste der zuletzt erschienenen Wortdienste:

- | | | | |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 010 | Jesus Christus und Seine Göttlichkeit | 011 | 1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit
2. Der Gott der Vor- und Fürsorge |
| 012 | 1. Christus als All-Schöpfer und All-Veränderer
2. Das Herzens-Verständnis des Geheimnisses Gottes | 013 | 1. Die Erhöhung des Christus über jede Autorität
2. Die Beschneidung der Ekklesia |
| 014 | Die Ekklesia – Sein Gemachtes Teil 1 + 2 | 015 | 1. Gerechtfertigt in Christus mit einer Erwartung, die nicht enttäuscht
2. Christus starb, um alles zu ändern |
| 016 | Wie durch Einen Tod und Verfehlung kamen – so auch durch Einen Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade | 017 | 1. Das himmlische Bürgerrecht und die Zusammengestaltung
2. Die Freude im Herrn |
| 018 | Hosea – Prophetie, die Heilsgeschichte betreffend | 019 | 1. Das Geheimnis des Spiegels
2. Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes |
| 020 | 1. Gewinn- und Verlustrechnung des Apostels Paulus
2. Ich danke meinem Gott | 021 | Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus - Teile 1+2 |
| 022 | 1. Die Erniedrigung und Erhöhung des Christus – Teil 3
2. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung – Teil 1 | 023 | 1. Die Darstellung des Christus in der Enthüllung - Teil 2
2. Mal'achi - Mein Beauftragter |
| 024 | 1. Glückselig der, der liest!
2. Die Stellung Jesu und Seiner Ekklesia [gemäß der Enthüllung (Offb)] | 025 | 1. Untreue ist Verfehlung
2. Ausharren - warum und wie? |
| 026 | 1. Laodizea
2. Im Tag des Herrn | 027 | 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 1
2. Der Menschensohn |
| 028 | 1. Ein Blick in den Himmel - Teil 2
2. Der Lebende und das Geheimnis | 029 | 1. Der große weiße Thron
2. In Christus - Teil 1 |
| 030 | 1. In Christus - Teil 2
2. Die Zeit des Endes | 031 | 1. In Christus - Teil 3
2. Wandel mit Gott |
| 032 | 1. In Christus - Teil 4
2. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 1 | 033 | 1. Die Herrlichkeit des Gottessohnes - Teil 2
2. Der Glaube |

Buchempfehlungen:

Kurzkommentar zum Neuen Testament von W. Einert

Die folgenden Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 4	Johannes	in Vorbereitung	
Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten	18,- €

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten	4,00 €
Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	in Vorbereitung	

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download:

www.bibelthemen.eu
E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis:

Die Bücher können auch von meiner Internetseite heruntergeladen werden.
